

Wir sind der
Sozialdienst katholischer Frauen
Vechta e.V.



by your side



an deiner Seite

Jahresbericht 2025



SkF-vechta.de



Engagiert
mit Haltung

Inhaltsverzeichnis

Schwangerschaftsberatung	4 - 5
Familienhebammendienst	6 - 7
Babylotse	8 - 9
Frauen- und Kinderschutzhaus	10 - 11
Adoptions- und Pflegekinderdienst	12 - 13
Betreuungsverein	14 - 15
Kleine Kaufhäuser	16 - 17
Familienpaten	18
Gemeinsam, statt einsam	19
Schatzkiste Pubertät	20
Ehrenamt	21
Mitarbeiter*innen	22 - 23

Liebe Leser*innen



Das Jahr 2025 hat uns einmal mehr vor Augen geführt, wie sehr die gesellschaftlichen Verhältnisse das Leben von Menschen prägen – und wie wichtig es ist, dass es Orte und Menschen gibt, die standhalten, wenn andere ins Wanken geraten.

Häusliche Gewalt bleibt eine der dunkelsten Realitäten in unserem Landkreis und weit darüber hinaus. Frauen und Kinder, die in den eigenen vier Wänden keine Sicherheit finden, brauchen mehr als Schutz – sie brauchen Perspektive. Deshalb war der Umbau unseres Frauen- und Kinderschutzhauses in Vechta in diesem Jahr ein zentrales Vorhaben. Es war ein Kraftakt der Entscheidungsfindung: organisatorisch, finanziell und für alle Beteiligten auch emotional. Und er war notwendig. Denn wer in größter Not zu uns kommt, verdient Würde nicht nur durch das Dach über dem Kopf, sondern durch Räume, die Schutz und Hoffnung zugleich ausstrahlen. Ich bin sehr dankbar, dass wir diesen Schritt gemeinsam gegangen sind.

Gleichzeitig haben unsere Kleinen Kaufhäuser im Landkreis Vechta in diesem Jahr eine Entwicklung genommen, die mich mit echter Freude erfüllt. Sie sind längst mehr als Orte des Wiederverkaufs – sie sind leben-

dige Begegnungsstätten, die Menschen verbinden und Teilhabe ermöglichen. Gerade für Menschen, die von Armut bedroht sind, stellen unsere Kaufhäuser einen konkreten Unterschied im Alltag dar: Hier können sie mit geringen Mitteln am sozialen Leben teilnehmen, hier finden sie freundliche Gesichter und menschliche Wärme. Armut ist kein abstraktes Problem – sie zeigt sich in der Entscheidung, ob man sich im Winter eine warme Jacke leisten kann. Unsere Kaufhäuser geben an dieser Stelle eine stille, aber wirkungsvolle Antwort.

Der Blick auf Kinder in belasteten Familien bewegt mich besonders. Ob im Frauen- und Kinderschutzhaus, in der Beratung, im Familienhebammendienst oder durch unsere Familienpaten – überall spüren wir: Wenn Eltern in Not sind, leiden Kinder mit. Unser Anspruch war und bleibt es, früh zu unterstützen, bevor aus Belastung Ausgrenzung wird. Die Fachbereiche des SkF greifen dabei ineinander – das ist unsere Stärke und unser Versprechen.

All das wäre nicht möglich ohne die Menschen, die hinter unserer Arbeit stehen: unsere hauptamtlichen Mitarbeitenden, die täglich Fachlichkeit mit Herzlichkeit verbin-

den, und unsere Ehrenamtlichen, die mit ihrer Zeit und ihrem Engagement Solidarität sichtbar machen. Ihnen gilt mein aufrichtiger Dank. Ebenso danke ich unseren Kooperationspartnern, Förderern und Spenderinnen und Spendern, die uns das Vertrauen schenken, das wir brauchen, um unsere Aufgaben zu erfüllen.

2026 wird ein Jahr des Bauens sein – buchstäblich und im übertragenen Sinne. Wir stärken Strukturen, begleiten Menschen und setzen Zeichen dafür, dass niemand allein gelassen wird. In diesem Sinne blicke ich dankbar zurück und mit Zuversicht nach vorn.

Im Namen des Vorstands,
Silja Meerpohl
Vorständin des SkF Vechta e.V.

Telefon 04441 - 9290 -0
Kronenstraße 5, 49377 Vechta



skf-vechta.de



neues Leben



Schwangerschaftsberatung

Das Rundum-Sorglos-Paket?

Wer in einer Schwangerschaft Hilfe sucht, bringt oft eine ganze Welt an Fragen, Sorgen und Hoffnungen mit. In der katholischen Schwangerschaftsberatungsstelle erleben wir täglich, dass Schwangerschaftsberatung nicht immer ein „Rundum-Sorglos-Paket“ sein kann – aber dass Unterstützung, Zuhören und Mitmenschlichkeit viel bewirken können.

Viele Frauen und Paare kommen in einer schwierigen Lebenslage zu uns: Unsicherheiten in der Partnerschaft, finanzielle Sorgen oder die Angst, den Alltag mit einem Kind nicht bewältigen zu können. Hinzu kommen bei vielen Ratsuchenden Sprachbarrieren oder

das komplexe System der Sozialleistungen (Mutterschaftsgeld, Elterngeld, Kindergeld, Bürgergeld, Unterhaltsvorschuss), das überfordert. All diese Anträge stellen für werdende Eltern häufig eine organisatorische Hürde dar.

Unsere Aufgabe ist es, hier mit Rat, Übersicht und Tatkraft zu unterstützen – Schritt für Schritt, Formular für Formular.

Besonders wichtig ist dabei die Atmosphäre. Jede Beratung findet in einem geschützten, angenehmen Rahmen statt. Wir hören zu, fragen nach, nehmen uns Zeit. Der Austausch geschieht stets auf Augenhöhe – mit Respekt, Empathie und ohne Vorurteil. Oft sind es klei-

	gestellte Anträge	bewilligte Anträge	bewilligte Summe
Anträge an die Stiftung "Mutter&Kind"	208	171	146.170 €
Anträge an den Bischofsfond o. andere Stiftungen	8	8	6.240 €
Gelder aus Soforthilfe o.ä.	11	11	2.910 €

ne Gesten, die zählen: ein offenes Ohr, ein verständnisvoller Blick, ein Lächeln. So entsteht Vertrauen – und manchmal auch Erleichterung. Dank der Unterstützung aus Stiftungs-

geldern können in vielen Fällen auch finanzielle Nöte direkt gelindert werden. Diese Hilfe sorgt für „Handlungsruhe“ – für den Moment, in dem Schwangere und Familien spüren: Ich bin nicht allein. **Neben der finanziellen Entlastung entsteht Sicherheit und Ruhe – und diese trägt oft weiter als jedes Formular und jede Zahl.** Die emotionale Begleitung bleibt auch nach der Geburt ein wichtiger Teil der Arbeit. Die Mutter-Kind-Gruppen, etwa FuN-Baby oder Kaffee mit Herz, bieten Raum für Austausch, für Fragen des Alltags und für gemeinsames Lachen. **Hier wachsen neue Freundschaften und das Vertrauen, den Weg mit dem Kind zuversichtlich zu gehen.**

Ein Jahr Beratung bedeutet für uns: Unzählige Gespräche, viele kleine Fortschritte – und immer wieder diese Momente, in denen Hoffnung spürbar wird. Es ist eine Arbeit voller Begegnungen, in der Wärme, Sicherheit und Mitmenschlichkeit den Ton angeben. Es gibt kein endgültiges „Rundum-Sorglos-Paket“.

Aber die **Beratung kann ein Stück Sicherheit schenken – und vor allem das Gefühl, dass jedes Leben mit Kind eine Zukunft mit Hoffnung und Vertrauen verdient.**

Beratungszahlen 2025	
Beratung im PND Kontext	0
nach Schwangerschaftsabbruch	0
im existentiellen Konflikt	1
unabhängig von Schwangerschaft und Geburt	20
nach der Geburt	48
allg. Schwangerschaftsberatung	381
insgesamt	450

2025 kamen **450 Frauen/Paare** zu uns in die Beratung. Dabei fällt auf, dass uns zunehmend Paare aufsuchen, um sich auf die Zeit mit Kind vorzubereiten. Häufig ist die erste Frage in der Beratung „Was müssen wir alles vorbereiten und was müssen wir beantra-

gen?“. Die Anliegen der Frauen/Paare sind individuell und vielfältig. Schwerpunktthemen waren in 2025:

- Fragen zu sozialrechtlichen Ansprüchen (77 %)
- Fehlende Sprachkenntnisse (62 %)
- Finanzielle Situation (57 %)
- Berufs- und Ausbildungssituation (26 %)
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf (22 %)
- Gesundheitliche Situation (20 %)
- Physische/psychische Belastung (18 %)
- Fragen zu Vorsorge/Schwangerschaft/Geburt (17 %)
- Arbeitslosigkeit (15 %)
- Wohnsituation (13 %)
- Fehlende Unterstützung durch das Umfeld (11 %)
- Angst vor Verantwortung/Zukunftsangst (10 %)

Kontakthäufigkeit (mit der Ratsuchenden)	Anzahl
ein Kontakt	155
zwei Kontakte	93
drei Kontakte	67
vier Kontakte	44
fünf Kontakte	25
sechs bis sieben Kontakte	32
acht bis zehn Kontakte	16
mehr als zehn Kontakte	17

Die Frauen und Paare bringen ihren Dank oft zum Ende der Gespräche zum Ausdruck, indem sie z.B. feststellen: „Das hätten wir alleine nie geschafft mit dem Elterngeldantrag.“ Teilweise melden sie sich auch nach einiger Zeit erneut und erklären, wo die Stiftungsgelder investiert wurden oder schicken Fotos von dem Kinderbett o.ä.

Eine Frau, die wir länger begleitet haben, schrieb zu Weihnachten folgende Karte:

„Mit großer Geduld haben Sie mir geholfen, wichtige Dokumente vorzubereiten und Anträge einzureichen. Dafür bin ich dankbar. Besonders dankbar bin ich auch für die gemeinsame Zeit im FuN-Baby-Kurs mit meiner Tochter. Die regelmäßigen Treffen, die angenehme Atmosphäre und der Austausch mit Ihnen und den anderen Müttern haben mir viel Sicherheit, Wärme und Zuversicht gegeben.... In einer Zeit, in der ich mich emotional sehr belastet fühlte, waren Sie für mich nicht nur eine große Hilfe im Alltag, sondern auch eine wichtige seelische Stütze...“

Ansprechpartnerin:
Eva-Maria Wempe-Muhle

Telefon 04441 9290 -23
schwangerschaft@skf-vechta.de
Kronenstraße 5, 49377 Vechta

Spendenkonto

IBAN DE67 2806 4179 0130 0091 03
BIC GENODEF1VEC
Stichwort: Schwangerschaftsberatung



skf-vechta.de



from the
beginning

von Anfang an



Familienhebammendienst 2025

Das Jahr 2025 war für den Familienhebammendienst des SkF von Kontinuität, wachsender Nachfrage und einer intensiven Begleitung von Familien in sensiblen Lebensphasen geprägt. Unser Auftrag bleibt dabei unverändert: die gesundheitliche Stabilisierung von Mutter und Kind sowie die nachhaltige Stärkung elterlicher Kompetenzen – insbesondere in psychosozial belasteten Lebenssituationen. Unser Team setzte sich aus drei Familienhebammen, zwei Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenschwestern sowie einer Diplom-Sozialpädagogin für die Koordination zusammen. Im Oktober 2025 hat eine Familienhebamme das Team verlassen.

Mit diesem Bericht geben wir einen transparenten Einblick in unsere Arbeit, unsere Zahlen sowie in Entwicklungen und Herausforderungen. Im Berichtsjahr 2025 wurden insgesamt 114 Familien durch den Familienhebammendienst begleitet. Davon entfielen 71 Fälle auf Neuanfragen, was die weiterhin hohe Inanspruchnahme unseres Angebots unterstreicht. Der Anteil der Neuaufnahmen lag somit bei rund 62 % aller betreuten Familien. Diese Zahlen machen deutlich, dass der Bedarf an früher, aufsuchender Unterstützung ungebrochen hoch ist. Gleichzeitig spiegeln sie das Vertrauen wider, das dem Familienhebammendienst von zuweisenden Stellen und Familien entgegengebracht wird. Die Differenz zwischen Neuaufnahmen und Gesamtfallzahl ergibt sich aus fortlaufenden Begleitungen aus dem Vorjahr, die im Sinne ei-

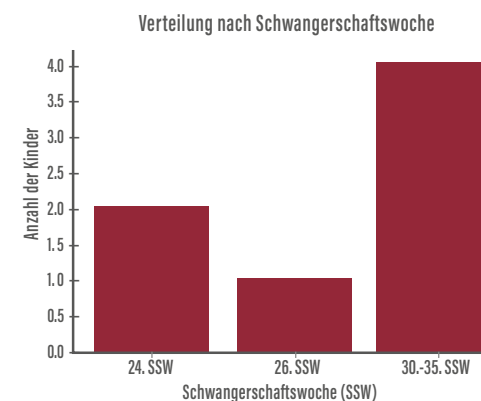
ner nachhaltigen Stabilisierung weitergeführt wurden. Gerade bei komplexen Problemlagen ist eine längerfristige Betreuung notwendig, um tragfähige Strukturen im familiären Alltag zu entwickeln. **Im Durchschnitt lag die Begleitdauer der Familien bei fünf bis acht Monaten.**

Begleitung der Familien

Der Erstkontakt fand bei 71 Frauen bereits während der Schwangerschaft statt. Bei 28 Frauen war das Kind noch unter acht Wochen alt, bei 17 Frauen bereits über acht Wochen. Unsere Beratungsschwerpunkte lagen in der Förderung der Mutter-Kind-Bindung, der Entwicklungsbeobachtung, der Ernährung sowie der Gesundheitsförderung von Mutter und Kind. Hinzu kamen die Unterstützung bei

Frühgeburten, die Anbindung an Fachdienste, Krisenintervention, der Aufbau tragfähiger Netzwerke für die Familien sowie die Perspektivberatung. Der Anteil von Familien mit Migrationshintergrund lag im Jahr 2025 bei 35 %. Die Herkunftsländer der Familien umfassten Rumänien, Albanien, Kosovo, Türkei, Ukraine, Eritrea, Polen, Mexiko, Afghanistan, Syrien, Irak, Lettland, Pakistan, Mazedonien und Spanien.

Im Berichtszeitraum zeigte sich ein besonders hoher Anteil an **extremen Frühgeborenen**. Insgesamt begleiteten wir sieben Frühchen:



- 24. Schwangerschaftswoche (SSW)
- 2 Kinder, Geburtsgewichte: 400 g und 420 g
- 26. Schwangerschaftswoche (SSW)
- 1 Kind, Geburtsgewicht: 490 g
- 30.–35. Schwangerschaftswoche (SSW)
- 4 Kinder, Geburtsgewichte zwischen 1.350 g und 2.500 g

Leistungsangebote

Der Schwerpunkt unserer Tätigkeit liegt in der aufsuchenden Arbeit – insbesondere in Form von Hausbesuchen. Im präventiven Bereich bedeutet dies, dass wir Familien in der Regel eine Stunde pro Woche begleiten. Im Rahmen der Hilfen zur Erziehung beauftragt das Jugendamt uns üblicherweise mit zwei bis acht Fachleistungsstunden pro Woche und Familie, abhängig von der jeweiligen Bedarfssituation. Im Jahr 2025 wurden neben der Prävention mit etwa 160 Stunden pro Monat durchschnittlich rund zehn Familien im Rahmen der Hilfen zur Erziehung mit insgesamt etwa 150 Stunden monatlich begleitet.

Ergänzend zu den Hausbesuchen fanden im zweiwöchigen Rhythmus offene Sprechstunden in Vechta, Dinklage und Damme statt. Zudem wurden einmal monatlich ein Müttertreff in Lohne sowie ein Elternfrühstück in Damme angeboten. Seit 2025 sind wir beim Zentrum Frühe Hilfen als Schreibanambulanz registriert, ein Angebot, das bereits von zwei Familien genutzt

wurde. Darüber hinaus bieten wir dem Jugendamt an, Erstbegutachtungen im Rahmen von § 8a-Meldungen zur Kindeswohlgefährdung bei Kindern bis zum ersten Lebensjahr durchzuführen. In diesem Zusammenhang kam es zu drei Einsätzen.

Herausforderungen

Das Berichtsjahr 2025 war zunehmend von strukturellen und inhaltlichen Herausforderungen geprägt, die die Arbeit des Familienhebammendienstes spürbar beeinflusst haben. Seit dem 01.10.2025 steht dem Dienst eine Familienhebamme weniger zur Verfügung. Dieser personelle Verlust bedeutet nicht nur eine rechnerische Reduzierung der Kapazitäten, sondern wirkt sich unmittelbar auf Erreichbarkeit, Kontinuität und Flexibilität in der Betreuung aus. Besonders deutlich zeigt sich dies im regionalen Angebot: Die Sprechstunde in Damme musste zum 01.10.2025 eingestellt werden. **Damit entfiel ein niedrigschwelliges Beratungsangebot, das insbesondere für Familien mit eingeschränkter Mobilität oder erhöhtem Unterstützungsbedarf eine wichtige Anlaufstelle war.**

Parallel dazu ist eine deutliche Veränderung der Fallstrukturen zu beobachten. Die Zahl der Familien mit multiplen Problemlagen nimmt weiter zu. Neben gesundheitlichen Fragestellungen treten zunehmend komplexe psychosoziale Belastungen in den Vordergrund, darunter finanzielle Unsicherheiten, Unsicherheiten in der Versorgung des Kindes, psychische Erkrankungen, instabile Wohnsituationen oder fehlende soziale Netzwerke. Die Begleitung dieser Familien erfordert mehr Zeit, intensive Abstimmungen im Hilfesystem sowie eine engmaschigere Betreuung.

Besonders hervorzuheben sind die hohen Fallzahlen im Bereich der Hilfen zur Erziehung. Hier sind Familienhebammen häufig in bestehende Hilfeplanprozesse eingebunden und übernehmen eine zentrale Rolle bei der Stabilisierung der frühen Eltern-Kind-Beziehung. Diese Fälle sind in der Regel langfristig angelegt und arbeitsintensiv, wodurch sich die durchschnittliche Betreuungsintensität pro Familie erhöht.

Die Kombination aus personeller Reduzierung und steigender Komplexität führt zu einer zunehmenden Belastung der Fachkräfte. Neben der direkten Arbeit mit den Familien nehmen auch der Dokumentationsaufwand, der Koordinationsbedarf sowie die interdisziplinären Abstimmungen weiter zu. Trotz hoher Professionalität und großem Engagement des

Teams stoßen die vorhandenen Kapazitäten zunehmend an ihre Grenzen. Der Bedarf an Unterstützung für Familien bleibt hoch – und wächst weiter. Um auch künftig eine qualitativ hochwertige und präventiv wirksame Begleitung sicherzustellen, sind langfristig stabile personelle und strukturelle Rahmenbedingungen unerlässlich.

Qualitätssicherung

Im Rahmen von Teamsitzungen, Supervision und Fallbesprechungen gab es regelmäßige Reflektionen unserer Arbeit, sowie die Teilnahme an Fortbildungen und Netzwerken.

- Traumata in der Beratungsarbeit - Möglichkeiten und Grenzen
- Datenschutzschulung
- KI in der sozialen Arbeit
- Sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendliche in der Familie – Dynamik, Prävention und Intervention
- Teilnahme am Hebammenkongress
- Auskultation und fetale Herzüberwachung
- Neugeborenen Ikterus

Netzwerke

- Arbeitskreis Frühe Hilfen im Landkreis
- Arbeitskreis Frühe Hilfen LCV
- Netzwerk Familien in Vechta
- Netzwerk Frühe Hilfen Südkreis
- Koordinatoren-Treffen Familienhebammendienst
- Austausch Haus der Caritas Damme

Ansprechpartnerin:

Manuela Pille

Telefon 04441 9290 -72

familienhebammendienst@skf-vechta.de

Kronenstraße 5, 49377 Vechta

Spendenkonto

IBAN DE67 2806 4179 0130 0091 03

BIC GENODEF1VEC

Stichwort: Familienhebammendienst



skf-vechta.de



special times

besondere Umstände



Babylotse ambulant in Frauenarztpraxen

Unterstützung, die Familien stärkt

Das Babylotsenangebot des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. Vechta (SKF) ist ein fester Bestandteil der Frühen Hilfen im Landkreis und richtet sich an Familien in sensiblen Lebensphasen. Schwangerschaft, Geburt und die ersten Monate mit einem Neugeborenen bringen große Veränderungen mit sich – Freude und Hoffnung, aber auch Unsicherheit und Belastung. Hier setzt die Babylotsin an: Sie erkennt frühzeitig Unterstützungsbedarfe, begleitet Familien in schwierigen Lebenssituationen und vermittelt gezielt Hilfe, bevor kleine Probleme zu großen Hürden werden.

Ihr Leitsatz lautet „Erkennen – Klären – Vernetzen“. In Kooperation mit Frauen-

arztpraxen werden Schwangere mithilfe eines kurzen Screeningverfahrens ermutigt, ihre persönliche Situation einzuschätzen. Anhand der Rückmeldungen prüft die Babylotsin, ob Unterstützungsbedarf besteht und stellt den Kontakt zu geeigneten Angeboten her – schnell, diskret und unbürokratisch.

Qualität und Anerkennung

Die Arbeit der Babylotsin ist in klaren Standards verankert. Im November 2025 hat der SKF Vechta das Anerkennungsverfahren im Qualitätsverbund Babylotse e.V. erfolgreich abgeschlossen. Damit ist Vechta bundesweit der erste Standort, der das **Qualitätssiegel Babylotse in Arztpraxen** erhalten hat. Diese Zertifizierung steht für Verlässlichkeit, fachliche Kompetenz und praxisnahe Unterstützung. Sie gewährleistet, dass Familien



kontinuierlich und nach höchsten Standards begleitet werden – ein Meilenstein für die regionale Netzwerkarbeit der Frühen Hilfen.

Zahlen und Beratungsgeschehen

Im Berichtsjahr 2025 wurden insgesamt 244 Screeningbögen aus kooperierenden gynäkologischen Praxen ausgewertet. Bei 78 Familien

zeigte sich ein konkreter Unterstützungsbedarf. Zusätzlich erreichten 22 Direktmeldungen die Babylotsin über verschiedene Zugangswege – etwa E-Mail, WhatsApp oder über direkt eingebundene medizinische Fachkräfte. Aus den Erstkontakten entwickelten sich 59 weiterführende Beratungsgespräche und 22 strukturierte Kurzfälle. Besonders bedeutsam ist, dass viele Familien auch nach Abschluss des initialen Beratungsvorgangs erneut Kontakt aufnahmen, wenn neue Themen auftraten. Dieses Vertrauen zeigt: **das Angebot wirkt nachhaltig, stärkt Selbstbewusstsein und fördert die Selbstwirksamkeit der Familien.**

Gründe für die Beratung

Die Themenschwerpunkte des Jahres spiegeln gesellschaftliche Entwicklungen wider. Zunehmend suchten Familien Rat bei finanziellen Fragen und Hilfestellung bei Fragen rund um Elternzeit oder Elterngeld. Die wachsende Sorge um finanzielle Sicherheit zeigte, wie verunsichernd wirtschaftliche Veränderungen wirken können.

Darüber hinaus wurden folgende Themen besonders häufig genannt:

- Geburtsvorbereitung und Nachsorge
- Aufbau sozialer Netzwerke
- Psychische und emotionale Belastungen
- Koordination verschiedener Ansprechpartner

Der ganzheitliche Ansatz der Babylotsin trägt dazu bei, nicht nur punktuelle Probleme zu lösen, sondern **frühzeitig Stabilität zu schaffen.**

Vernetzung und Weiterleitung

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor der Babylotsenarbeit ist die **passgenaue Vermittlung in bestehende Unterstützungsangebote.** Im Berichtszeitraum erfolgten Weiterleitungen an:

- Schwangerschaftsberatung
- Hebammenzentrale und Familienhebammendienst
- Elterngeldstelle
- Gruppen- und Kursangebote
- Familienpaten, Haushaltshilfen und Trauerbegleitung
- Jugendamt und Arbeitsagentur

Die enge Verknüpfung dieser Hilfestrukturen ermöglicht es, Familien in Belastungssituationen individuell und abgestimmt zu begleiten.

Qualitätssicherung und Netzwerkarbeit

Die **Zusammenarbeit mit den medizinischen Fachangestellten (MFA) in den**

Praxen bildet das Rückgrat des Projekts. Regelmäßige Austauschtreffen dienen der Qualitätssicherung, der Klärung von Abläufen und der Optimierung von Kommunikationswegen. Dabei werden Fallbeispiele anonymisiert besprochen, Informationen geteilt und neue Synergien entwickelt. Neben den persönlichen Treffen erleichtern digitale Kommunikationskanäle, wie gemeinsame WhatsApp-Gruppen, den schnellen fachlichen Austausch. So wird ein durchgängiger Informationsfluss sichergestellt – ein entscheidender Faktor dafür, dass Familien ohne Umwege passende Unterstützung erhalten. Darüber hinaus engagiert sich die Babylotsin in den regionalen Netzwerken Frühe Hilfen und präsentiert das Angebot bei Öffentlichkeitsveranstaltungen. Dadurch erhöhen wir Reichweite, Sichtbarkeit und das gegenseitige Verständnis für die Bedürfnisse belasteter Familien, fördern den Auf- und Ausbau von Unterstützungsstrukturen vor Ort und stärken die nachhaltige Zusammenarbeit zwischen Praxen, Hilfsorganisationen und kommunalen Einrichtungen.

Wirkung und Perspektive

Das Babylotsenangebot in Vechta zeigt: Frühzeitige Hilfe wirkt präventiv. Sie entlastet Familien, beugt Krisen vor und ermöglicht Kindern einen guten Start ins Leben. Die kontinuierliche Begleitung stärkt elterliche Kompetenzen, befördert Selbstständigkeit und vermittelt Sicherheit in einer Lebensphase, die viele Veränderungen mit sich bringt. Mit der erfolgreichen Zertifizierung, der breiten Vernetzung und der Nachfrage ist das Angebot ein wichtiger Baustein der familienorientierten Versorgung in der Region. Der SKF Vechta möchte diese wertvolle Arbeit langfristig sichern – **denn jedes Kind, das mit stabilen Eltern in ein unterstützendes Umfeld hineingeboren wird, ist ein Gewinn für die ganze Gesellschaft.**



Gute-Start-Taschen / Ein Zeichen für das Leben und Miteinander

Mit den Gute-Start-Taschen setzt der Sozialdienst katholischer Frauen (SKF) e.V. Vechta ein sichtbares Zeichen der Unterstützung für schwangere Frauen und Familien, die sich auf die Geburt eines Kindes vorbereiten. Im Jahr 2025 konnten 100 Taschen an Frauen und Familien in unterschiedlichen Lebenssituationen übergeben werden. **Jede einzelne Tasche steht symbolisch für ein „Ja zum Leben“** und drückt Wertschätzung und Er-

mutigung aus – sowohl für das Ungeborene als auch für die Eltern. Die Taschen enthalten sorgfältig zusammengestellte Pflegeprodukte, gut erhaltene Babybekleidung sowie liebevoll handgefertigte Kleidungsstücke, die von engagierten Ehrenamtlichen genäht oder gehäkelt werden. So entsteht ein besonderes Paket, das nicht nur materiell unterstützt, sondern auch emotional trägt. **Es vermittelt das Gefühl: Du bist nicht allein** – es gibt Menschen, die mitdenken, mitfühlen und dich in dieser wichtigen Lebensphase begleiten. In einer Zeit, in der gesellschaftliche und politische Diskussionen um Schwangerschaft, Familienförderung und Lebensschutz vielschichtig und teils polarisierend sind, erhalten die Gute-Start-Taschen eine besondere Bedeutung. Sie stehen für eine konstruktive, zugewandte Haltung: anstatt zu urteilen oder zu belehren, schenkt der SKF konkrete Hilfe, Wärme und Ermutigung. **Die Taschen machen sichtbar, dass jeder Anfang schützenswert ist** und dass gelebte Solidarität im Kleinen beginnt. Sie sind Ausdruck der Überzeugung, dass jedes Kind willkommen ist – unabhängig von den Umständen, in die es hineinwächst. Damit leisten die Gute-Start-Taschen einen Beitrag, gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken, Hoffnung zu schenken und Familien einen guten Start zu ermöglichen.



Ansprechpartnerin:
Evelyn Holzenkamp
Telefon 04441 9290 - 37
babylotse@skf-vechta.de

Kronenstraße 5, 49377 Vechta

Spendenkonto
IBAN DE67 2806 4179 0130 0091 03
BIC GENODEF1VEC
Stichwort: Gute-Start-Tasche
oder Babylotse

skf-vechta.de





Frauen- und Kinderschutzhaus

ist ein sicherer Ort für Frauen mit ihren Kindern, die häusliche Gewalt erlebt haben.

Das Jahr 2025 war für das Frauen- und Kinderschutzhaus Vechta ein Jahr voller Herausforderungen, Veränderungen und zugleich großer Erfolge. Hinter jeder Zahl dieses Berichtes stehen Frauen und Kinder, die Schutz gesucht, Mut bewiesen und neue Wege begonnen haben.

Ein sicherer Ort – auch in bewegten Zeiten

Häusliche Gewalt geschieht oft im Verborgenen – dort, wo eigentlich Sicherheit und Geborgenheit sein sollten. Für viele Frauen und Kinder ist sie jedoch Realität. Unser Frauen- und Kinderschutzhaus bietet in diesen Situationen einen geschützten Raum, Unterstützung

und Perspektiven für ein Leben ohne Gewalt. **Im Jahr 2025 fanden 42 Frauen und 49 Kinder bei uns Schutz.** Trotz begrenzter Kapazitäten war die Nachfrage weiterhin hoch – ein deutliches Zeichen dafür, wie dringend dieses Angebot benötigt wird. **Die durchschnittliche Auslastung lag bei 77 %, insgesamt wurden 1.412 Belegungstage verzeichnet.** Hinter diesen Zahlen stehen intensive Lebensphasen, geprägt von Krisen, Entscheidungen und ersten Schritten in ein selbstbestimmtes Leben.

Beratung, Begleitung und neue Perspektiven

Unser Ziel ist es, Frauen und ihre Kinder nicht nur kurzfristig zu schützen, sondern sie nach-

haltig zu stärken. Jede Frau bringt ihre eigene Geschichte mit – und entsprechend individuell gestalten wir unsere Unterstützung.

Im Mittelpunkt standen:

- Psychosoziale Beratung und Krisenintervention
- Unterstützung bei rechtlichen und finanziellen Fragen
- Begleitung bei Behörden- und Gerichtsterminen
- Hilfe beim Aufbau neuer Lebensperspektiven

Die Frauen nutzten diese Angebote intensiv, um ihre Gewalterfahrungen zu verarbeiten und neue Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Auch nach dem Aufenthalt blieb der Kontakt bestehen:

16 Frauen mit 22 Kindern wurden weiterhin begleitet. Insgesamt fanden **77 Nachsorgekontakte** statt – ein wichtiger Baustein für Stabilität und Sicherheit im neuen Lebensabschnitt.

Kinder im Fokus

Mehr als die Hälfte der aufgenommenen Frauen kam mit Kindern. Diese Kinder sind immer mitbetroffen – oft direkt, immer jedoch emotional.

Unsere Arbeit mit ihnen war geprägt von:

- Stabilisierung und Orientierung
- Verarbeitung von Gewalterfahrungen
- Stärkung von Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl
- Spiel- und Gruppenangeboten zur Entlastung

Ziel war es, den Kindern wieder ein Stück Normalität, Sicherheit und Vertrauen zu geben.

Ambulante Beratung – Hilfe auch ohne Einzug

Nicht jede betroffene Frau kann oder möchte sofort in ein Frauenhaus ziehen. Deshalb ist die ambulante Gewaltschutzberatung ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Im Jahr 2025 wurden insgesamt **207 Frauen** beraten.

Davon entschieden sich **42 Frauen** nach Gesprächen für einen Einzug ins Frauenhaus.

Gleichzeitig zeigt eine weitere Zahl die Grenzen unseres Systems:

44 Frauen mussten an andere Frauenhäuser vermittelt werden, häufig aufgrund von Vollbelegung. Diese Situation unterstreicht eindrücklich den hohen Bedarf an Schutzplätzen.

Aufenthaltsdauer und neue Wege

Die Aufenthaltsdauer der Frauen war unterschiedlich:

- 15 Frauen nutzten einen Kurzaufenthalt (bis zu 1 Woche)
- 17 Frauen blieben bis zu 3 Monate
- Einige Frauen benötigten längere Unterstützung

Die Wege nach dem Aufenthalt waren vielfältig:

- Ein Teil zog in eine eigene Wohnung
- Einige kehrten – oft nach intensiver Beratung – in bestehende Beziehungen zurück
- Andere fanden Unterstützung in sozialen Einrichtungen oder im familiären Umfeld

Jede Entscheidung ist individuell – unser Ziel ist es, Frauen dabei zu unterstützen, informierte und selbstbestimmte Entscheidungen zu treffen.

Ein besonderes Jahr:

Umzug im laufenden Betrieb

Ein herausragendes Ereignis im Jahr 2025 war der **Umzug in ein Übergangsgebäude während der laufenden Bauphase.** Unser bisheriges Frauenhaus wird umfassend **saniert und erweitert** – von bisher **5 auf künftig 8 Plätze.**



Damit reagieren wir auf den steigenden Bedarf und schaffen langfristig bessere Bedingungen für Frauen und Kinder.

Der Umzug bedeutete für alle Beteiligten eine enorme Herausforderung:

- Organisation unter Zeitdruck
- Aufrechterhaltung des Schutz- und Beratungsangebotes
- Unterstützung der Bewohnerinnen während der Veränderung

Trotz dieser intensiven Phase ist es gelungen, den **Betrieb durchgehend aufrechtzuerhalten.** Der Umzug war **anstrengend, aber erfolgreich** – und vor allem: Er war ein wichtiger Schritt in die Zukunft.

Engagement und Vernetzung

Unsere Arbeit ist nur möglich durch ein starkes Netzwerk und großes Engagement – haupt- und ehrenamtlich.

Die **Rufbereitschaft rund um die Uhr** wurde durch:

- hauptamtliche Mitarbeiterinnen
- zwei geringfügig Beschäftigte
- sowie **zwölf ehrenamtliche Mitarbeiterinnen** sichergestellt.

Darüber hinaus waren wir aktiv in:

- Facharbeitskreisen und Netzwerken
- Öffentlichkeitsarbeit und Informationsveranstaltungen
- Kooperationen mit Schulen, Politik und sozialen Einrichtungen

Ziel dieser Arbeit ist es, aufzuklären, zu sensibilisieren und Hemmschwellen abzubauen.

Dank und Ausblick

Ein Jahr wie 2025 zeigt eindrucksvoll, wie wichtig Frauen- und Kinderschutzhäuser sind – und wie viel Engagement dahintersteht.

Unser besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen, den ehrenamtlich Engagierten unseren Netzwerkpartnern sowie den Förderern und Spendern

Mit der bevorstehenden Fertigstellung des erweiterten Hauses blicken wir zuversichtlich nach vorn. Mehr Plätze bedeuten mehr Schutz – und **mehr Chancen für Frauen und Kinder, ein Leben ohne Gewalt zu beginnen.**

Ansprechpartnerin:

Maria Neemann

Telefon 04441 8 38 38

frauenhaus@skf-vechta.de

WIR SIND TAG UND

NACHT ERREICHBAR!

Spendenkonto

IBAN DE67 2806 4179 0130 0091 03

BIC GENODEF1VEC

Stichwort: Frauenhaus



skf-vechta.de



starke Verbindung

strong
connection

Die Vielfalt an Pflege- & Adoptivkindern braucht eine Vielfalt an Pflege- & Adoptiveltern!

Im Adoptions- und Pflegekinderdienst begegnen wir tagtäglich einer beeindruckenden Bandbreite an Lebensrealitäten und individuellen Besonderheiten unserer Pflege- und Adoptivkinder sowie der Kinder, die neu in Pflegeverhältnisse oder zu Adoptiveltern vermittelt werden. Diese Vielfalt spiegelt sich gleichermaßen in den Menschen wider, die sich als Pflege- und Adoptiveltern engagieren. Sie stellt im Vermittlungsprozess nicht nur eine anspruchsvolle Herausforderung dar, sondern erweist sich vor allem als wertvolle Ressource für das Gelingen von Pflegeverhältnissen und für die erfolgreiche Zusammenführung von Adoptivfamilien.

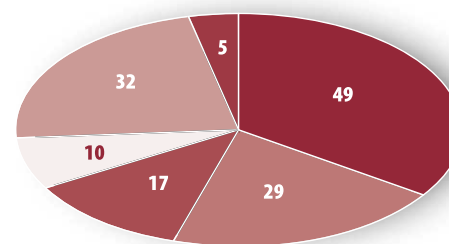
Pflege- und Adoptivkinder sind so facettenreich wie ihre jeweiligen Lebensgeschichten. Sie unterscheiden sich in Alter, Geschlecht, kultureller und religiöser Zugehörigkeit, in ihren gesundheitlichen Bedürfnissen, ihrem Entwicklungsstand, ihrer sexuellen Orientierung sowie in ihren biografischen Erfahrungen. Jedes Kind bringt eine eigene Persönlichkeit mit – mit individuellen Stärken und Schwächen, mit eigenem Temperament und besonderen Prägungen. Viele Kinder haben belastende oder traumatische Erfahrungen sowie Bindungsabbrüche erlebt, die sich bei einigen in herausforderndem Verhalten zeigen. Andere wiederum zeichnen sich durch eine bemerkenswerte Resilienz und Anpassungsfähigkeit aus. Diese Vielfalt erfordert von uns als Adoptions- und Pflegekinderdienst eine differenzierte und sorgfältige Betrachtung jedes ein-

zelnen Kindes. Unser Ziel ist es, für jedes Kind eine individuell passende Lösung zu finden – eine Familie, die seinen Bedürfnissen, seiner Geschichte und seinem Entwicklungsstand gerecht wird. Dabei stehen nicht nur Versorgung, Erziehung, Förderung und Sicherheit im Mittelpunkt, sondern ebenso emotionale Geborgenheit und die Möglichkeit zur Entwicklung einer stabilen Identität. Ebenso vielfältig sind die Menschen, die sich bereit erklären, ein Pflege- oder Adoptivkind aufzunehmen. In unserer Arbeit begegnen uns Pflege- und Adoptiveltern mit unterschiedlichsten Lebensmodellen: kinderlose Paare, Familien mit eigenen Kindern, Alleinerziehende, gleichgeschlechtliche Paare, Familien mit Migrationsgeschichte, Mehrgenerationenhaushalte sowie ältere Ehepaare mit umfangreicher Lebenserfahrung. Sie bringen ein breites Spektrum an Kompe-

tenzen, Werthaltungen und persönlichen Erfahrungen mit, die für die Begleitung und Förderung der Kinder von unschätzbarem Wert sind.

Die Heterogenität der Pflege- und Adoptiveltern stellt eine wesentliche Stärke dar und bildet eine zentrale Voraussetzung für gelingende Vermittlungsprozesse sowie stabile Hilfe- und Familienverläufe. Sie ermöglicht es, eine große Bandbreite an Familienkonstellationen vorzuhalten und erhöht die Wahrscheinlichkeit, für jedes Kind eine passende Familie zu finden. Vielfalt bedeutet dabei jedoch nicht Beliebigkeit. Pflegeeltern müssen über eine stabile Lebenssituation verfügen, Reflexionsfähigkeit besitzen, zur Kooperation mit dem Jugendamt bereit sein und die Zusammenarbeit mit Herkunftsfamilien aktiv mittragen. Innerhalb dieses Rahmens erweitert Vielfalt die Möglichkeiten passgenauer Vermittlungen erheblich. Gleichzeitig erfordert sie eine sensible, individuelle und fachlich fundierte Begleitung durch den Adoptions- und Pflegekinderdienst. Unterschiedliche Lebensentwürfe und Erziehungsstile gilt es zu verstehen, zu würdigen und im Hinblick auf ihre Eignung für bestimmte Kinder zu reflektieren. Je größer und vielfältiger der Kreis der Pflege- und Adoptivfamilien ist, desto differenzierter können wir auf besondere Bedarfe reagieren. Eine standardisierte Vorstellung von „der“ geeigneten Pflege- oder Adoptivfamilie würde der Lebensrealität der uns anvertrauten Kinder nicht gerecht. Vielmehr braucht es Offenheit gegenüber unterschiedlichen Familienformen, kulturellen Hintergründen und individuellen Lebensentwürfen. Als Adoptions- und Pflegekinderdienst verstehen wir Vielfalt als grundlegendes Prinzip unserer Arbeit. Jedes Kind hat ein Recht auf eine Familie, die zu ihm passt. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, benötigen wir Pflege- und Adoptiveltern mit unterschiedlichsten Biografien, Kompetenzen und Lebenswegen. Denn nur dort, wo Vielfalt auf Vielfalt trifft, können tragfähige Beziehungen entstehen – und damit neue, stabile Lebensperspektiven wachsen. Im vergangenen Jahr begleitete und beriet der Adoptions- und Pflegekinderdienst insgesamt **120 Pflegefamilien** mit **141 Pflegekindern**, davon **88 Jungen** und **53 Mädchen**. Darüber hinaus wurden **17 Adoptivfamilien** mit insgesamt **8 Mädchen** und **12 Jungen fachlich begleitet**. Bei den **Vollzeitpflegeverhältnissen** handelte es sich in **32 Fällen** um Verwandtenpflegen. Von den **141 Pflegekindern** haben **51 Kinder** einen **Migrationshintergrund**, und mindestens

Im zurückliegenden Jahr boten wir zu **24 Vermittlungsanfragen** für Pflegekinder. Im Rahmen der **Vollzeitpflege** konnten **6 Kinder** im Alter von **0 bis 3 Jahren** in Pflegefamilien vermittelt werden. Ein Jugendlicher wurde in ein Verwandtenpflegeverhältnis integriert. Für **10 Pflegekinder** endete die **Hilfeform** der Vollzeitpflege, entweder aufgrund des Erreichens der Volljährigkeit oder aufgrund eines Wechsels der Hilfeart. Zum Stichtag **31.12.2025** befanden sich **131 Kinder in Vollzeitpflegeverhältnissen**. In 17 dieser Fälle lag die Fallverantwortung bei auswärtigen Jugendämtern, die somit als Auftraggeber der Hilfeplanung fungierten.



49 Pflegefamilien
29 sozialpäd. Pflegefamilien
17 Adoptivfamilien
10 sonderpäd. Pflegefamilien
32 Verwandtenpflegefamilien
5 Bereitschaftspflegefamilien

39 Kinder weisen aufgrund besonders herausfordernden Verhaltens oder aufgrund körperlicher bzw. geistiger Beeinträchtigungen einen erhöhten Unterstützungsbedarf auf. Zur kontinuierlichen Begleitung und Beratung der Pflegefamilien zählen unter anderem regelmäßige Hausbesuche, ausführliche Pflegeelterngespräche sowie zahlreiche Telefonkontakte und E-Mail-Korrespondenzen. Ebenso umfasst unsere Arbeit die Organisation und Begleitung von Umgangskontakten der Pflegekinder mit ihren leiblichen Eltern oder einem Elternteil. Im Jahr 2025 wurden durch unseren Fachdienst insgesamt **801 Kontakte zu Pflegeeltern** beziehungsweise **Pflegefamilien** sowie **68 Einzelkontakte zu Pflegekindern** durchgeführt. **81 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene** standen in **Kontakt zu ihren leiblichen Eltern und/oder Geschwistern**. Für **48** der **141 Pflegekinder** begleitete der Pflegekinderdienst im vergangenen Jahr insgesamt **180 Umgangskontakte** und stand in **85 Fällen** in einem beratenden Austausch mit den Herkunftseltern.

Im zurückliegenden Jahr boten wir zu **24 Vermittlungsanfragen** für Pflegekinder. Im Rahmen der **Vollzeitpflege** konnten **6 Kinder** im Alter von **0 bis 3 Jahren** in Pflegefamilien vermittelt werden. Ein Jugendlicher wurde in ein Verwandtenpflegeverhältnis integriert. Für **10 Pflegekinder** endete die **Hilfeform** der Vollzeitpflege, entweder aufgrund des Erreichens der Volljährigkeit oder aufgrund eines Wechsels der Hilfeart. Zum Stichtag **31.12.2025** befanden sich **131 Kinder in Vollzeitpflegeverhältnissen**. In 17 dieser Fälle lag die Fallverantwortung bei auswärtigen Jugendämtern, die somit als Auftraggeber der Hilfeplanung fungierten.

Kinder in Adoptionspflege **3**
 Kinder in Vollzeitpflege **6**
 Kinder in Bereitschafts- o. Kurzzeitpflege **5**
 Kinder in Verwandtschaftspflege **1**



Bereitschaftspflegefamilien (FBB) übernehmen eine besonders verantwortungsvolle Aufgabe, indem sie Kinder in akuten Krisen- und Notsituationen vorübergehend aufnehmen, bis eine tragfähige Perspektive geklärt ist. Im Jahr 2025 wurden insgesamt **6 Kinder** von unseren derzeit **5 Bereitschaftspflegefamilien** intensiv betreut und begleitet. Für **3 dieser Kinder** konnte die Bereitschaftspflege im Verlauf des Jahres beendet werden, da sie im Anschluss durch den Pflegekinderdienst in geeignete Vollzeitpflegefamilien vermittelt wurden. Drei Bereitschaftspflegeverhältnisse bestanden über den 31.12.2025 hinaus fort.

Im Bereich des Adoptionsdienstes wurden im Jahr **2025 zwei Adoptionen rechtskräftig** ausgesprochen. Ein Kind aus einer vertraulichen Geburt sowie ein zuvor in Pflege lebendes Kind erhielten durch das Familiengericht Vechta den Adoptionsbeschluss. Darüber hinaus lag **ein konkretes Anliegen zur Fremdadoption** vor, sodass ein Säugling in eine Adoptionspflege vermittelt wurde und sich zum Jahresende noch in diesem Status befand. Von den insgesamt drei Adoptionsberatungen in Pflegefamilien befanden sich zwei Pflegekinder ebenfalls zum Jahresende in der Adoptionspflege. Zusätzlich bearbeiteten wir **vier Anfragen zur Stiefkindadoption**, die zum Jahresende noch nicht abgeschlossen waren.

Ansprechpartnerin:
Anja Tückmantel

Telefon 04441 9290 - 14
 pflegekinderdienst@skf-vechta.de

Ansprechpartnerin:
Karin Krone

Telefon 04441 9290 - 27
 adoption@skf-vechta.de

Kronenstraße 5, 49377 Vechta
 info@skf-vechta.de

Spendenkonto

IBAN DE67 2806 4179 0130 0091 03

BIC GENODEF1VEC

Stichwort: Adoptionsdienst
 oder Pflegekinderdienst

skf-vechta.de





Selbstbestimmt

Betreuungsverein

Rückblick auf das Jahr 2025

Im Jahr 2025 war der **Betreuungsverein erneut ein verlässlicher Ansprechpartner für Menschen in schwierigen Lebenslagen im Landkreis Vechta**. Die Arbeit gliedert sich gemäß dem gesetzlichen Auftrag in zwei zentrale Aufgabenbereiche: die **Führung rechtlicher Betreuungen sowie die Querschnittsarbeit**. Beide Bereiche verfolgen das gemeinsame Ziel, **Selbstbestimmung zu stärken, Rechte zu sichern und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen**.

I. Führung rechtlicher Betreuungen

Zum Stichtag 31.12.2025 führte der Betreuungsverein insgesamt **172 rechtliche Betreuungen**. Im Laufe des Jahres wurden **45 neue Betreuungen** übernommen. Diese Zahlen verdeutlichen die anhaltend hohe Nachfrage nach qualifizierter Unterstützung in rechtlichen Angelegenheiten. Das Team besteht aus **sieben Fachkräften** mit einem Stellenumfang

von insgesamt 3,4 Vollzeitstellen. Unterstützt werden sie von **zwei Verwaltungsmitarbeitenden** sowie **einer Betreuungsassistentin**. Trotz begrenzter personeller Ressourcen konnte die hohe fachliche Qualität der Arbeit durch klare Strukturen, kollegiale Beratung und kontinuierliche Fortbildung sichergestellt werden.

Rechtliche Betreuung richtet sich an volljährige Menschen, die aufgrund einer psychischen Erkrankung, einer geistigen oder körperlichen Behinderung oder infolge einer schweren Lebenskrise ihre Angelegenheiten nicht mehr eigenständig regeln können. Ziel ist es nicht, Entscheidungen abzunehmen, sondern die betreuten Personen darin zu unterstützen, ihre Rechte wahrzunehmen und ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu führen. Die Aufgaben im Rahmen einer rechtlichen Betreuung sind vielfältig. Sie umfassen unter anderem die Vertretung gegenüber Behörden, Soziallei-

stungsträgern und Krankenkassen, die Beantragung von Leistungen wie Bürgergeld, Grund-sicherung oder Pflegeleistungen sowie die Regelung finanzieller Angelegenheiten. Ebenso gehören die Sicherung von Wohnraum, die Klärung mietrechtlicher Fragen, die Organisation medizinischer und therapeutischer Maßnahmen sowie die Vermögenssorge zu den zentralen Tätigkeiten. Ein wesentlicher **Schwerpunkt** lag auch im Jahr **2025 auf der Existenzsicherung**. Viele betreute Menschen sehen sich mit komplexen sozialrechtlichen Fragestellungen konfrontiert. Fehlende Unterlagen, versäumte Fristen oder unübersichtliche finanzielle Verhältnisse erschweren die Situation zusätzlich. Hier sorgt die rechtliche Betreuung für Struktur, Transparenz und Verlässlichkeit. Ziel ist es stets, individuelle Ansprüche durchzusetzen und eine stabile Lebensgrundlage zu schaffen. Neben den formalen Aufgaben ist die Beziehungsarbeit von großer Bedeutung. Vertrauen aufzu-

bauen und zu erhalten erfordert Zeit, Geduld und Einfühlungsvermögen. Die Mitarbeitenden bewegen sich im Spannungsfeld zwischen notwendiger Fürsorge und dem Respekt vor der Eigenverantwortung der betreuten Person. Entscheidungen werden grundsätzlich am Wohl und am Willen der Betroffenen ausgerichtet. Auch in Krisensituationen gilt es, handlungsfähig zu bleiben und gleichzeitig die Selbstbestimmung zu achten.



Die bundesweite Aktion **„Wir öffnen Türen!“** der Caritas Deutschland verdeutlicht symbolisch, was rechtliche Betreuung konkret leistet: Sie schafft Zugänge, wo zuvor Hürden bestanden. Sie ermöglicht Teilhabe, sichert Rechte und eröffnet Perspektiven. Gerade weil diese Arbeit häufig im Hintergrund geschieht, ist es wichtig, ihre gesellschaftliche Bedeutung sichtbar zu machen.

II. Querschnittsarbeit

Neben der Führung rechtlicher Betreuungen bildet die Querschnittsarbeit einen zweiten wesentlichen Schwerpunkt der Tätigkeit des Betreuungsvereins. Sie umfasst insbesondere Informationsveranstaltungen zur Vorsorge, individuelle Beratungen sowie die Gewinnung, Schulung und Begleitung ehrenamtlicher Betreuerinnen und Betreuer.

1. Informationsveranstaltungen und Beratungen

Ein zentraler Bestandteil der Querschnittsarbeit war auch im Jahr 2025 die Information und Beratung zu den Themen Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht. Ziel ist es, Menschen frühzeitig für Fragen der persönlichen Vorsorge zu sensibilisieren und sie in ihrem Recht auf Selbstbestimmung zu stärken. Im Berichtsjahr wurden insgesamt **11 Informationsveranstaltungen** durchgeführt. Diese fanden unter ande-

rem bei Volkshochschulen, in Seniorengruppen sowie in Pflegeeinrichtungen statt. Die Veranstaltungen richteten sich an interessierte Bürgerinnen und Bürger jeder Altersgruppe sowie an Mitarbeitende in der Pflege. Insgesamt konnten über **100 Personen erreicht** werden. Die Inhalte umfassten grundlegende Informationen zu den rechtlichen Rahmenbedingungen, zu formalen Anforderungen sowie zu typischen Entscheidungssituationen im medizinischen Kontext. Anhand praxisnaher Beispiele und konkreter Formulierungshilfen wurden die Themen anschaulich vermittelt. Die hohe Beteiligung und die positive Resonanz zeigen deutlich, dass ein großer Informationsbedarf besteht.

Ergänzend zu den Veranstaltungen wurden im Jahr 2025 insgesamt **118 individuelle Beratungen durchgeführt** – sowohl im persönlichen Gespräch als auch telefonisch. Diese Beratungen betrafen Fragen zur Vorsorgevollmacht, zur Patientenverfügung sowie zur rechtlichen Betreuung. Häufig ging es um konkrete Formulierungen, um die Auswahl geeigneter Bevollmächtigter oder um Unsicherheiten hinsichtlich bestehender Vollmachten. Die individuelle Beratung ermöglicht es, auf persönliche Lebenssituationen differenziert einzugehen.

2. Ehrenamtliche Betreuung

Ein weiterer zentraler Baustein der Querschnittsarbeit ist die Gewinnung, Qualifizierung und Begleitung ehrenamtlicher Betreuerinnen und Betreuer. Ehrenamtliches Engagement stellt eine unverzichtbare Ergänzung zur hauptamtlichen Arbeit dar und leistet einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Solidarität. Im Jahr 2025 konnten **sechs neue ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer** gewonnen werden. **Zwei Ehrenamtliche gaben ihre Tätigkeit** aus persönlichen Gründen **ab**. Somit engagieren sich derzeit **72 ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer** im Rahmen des Vereins. Von insgesamt **26 Anfragen der Betreuungsbehörde** konnten **18 Betreuungen erfolgreich** an Ehrenamtliche vermittelt werden. Dies unterstreicht die Bereitschaft vieler Menschen, Verantwortung zu übernehmen und sich für andere einzusetzen.

Zur Unterstützung und Qualifizierung wurden verschiedene Schulungen angeboten. Themenschwerpunkte waren der Umgang mit dem Betreuungsprogramm „bdb ehrenamt“, die Tätigkeit der Betreuungsbehörde sowie die Einführung der elektronischen Patientenakte. Ziel ist es, die Ehrenamtlichen fachlich zu stärken und ihnen Sicherheit in ihrer verantwortungsvollen Aufgabe zu geben. Darüber hinaus fan-

den regelmäßige Erfahrungsaustausch-Treffen in Damme und Vechta statt. Diese Treffen bieten Raum für Fragen, Fallbesprechungen und kollegialen Austausch. In der Regel nimmt ein kleiner Kreis von Ehrenamtlichen teil, sodass eine intensive und vertrauensvolle Atmosphäre entsteht. Gleichzeitig besteht der Wunsch, weitere Teilnehmende für dieses Angebot zu gewinnen.

Dank einer Spende von Zonta e.V. konnten gemeinsame Unternehmungen von Ehrenamtlichen mit ihren Betreuten finanziert werden. Solche Aktivitäten fördern soziale Teilhabe und stärken die Beziehung zwischen Betreuer und betreuter Person. Zudem wurde im Rahmen einer Weihnachtsaktion in Kooperation mit dem Projekt 55+ und zahlreichen Helferinnen und Helfern ermöglicht, dass betreute Menschen ein persönliches Weihnachtsgeschenk erhielten. Diese Geste war für viele ein wichtiges Zeichen der Wertschätzung.

Ausblick

Die Arbeit des Betreuungsvereins bleibt auch künftig anspruchsvoll und vielschichtig. Steigende Fallzahlen, komplexe rechtliche Rahmenbedingungen und wachsende soziale Problemlagen erfordern weiterhin hohe fachliche Kompetenz und persönliches Engagement. Gleichzeitig zeigt die positive Resonanz auf Informationsangebote und ehrenamtliches Engagement, dass rechtliche Betreuung ein unverzichtbarer Bestandteil sozialer Unterstützung ist. Der Betreuungsverein wird auch im kommenden Jahr daran arbeiten, Türen zu öffnen – für rechtliche Sicherheit, für Selbstbestimmung und für ein würdevolles Leben.

Ansprechpartnerin:

Helga Nordiek

Telefon 04441 9290 - 25
nordiek@skf-vechta.de

Kronenstraße 5, 49377 Vechta

Spendenkonto

IBAN DE67 2806 4179 0130 0091 03

BIC GENODEF1VEC

Stichwort: Betreuungsverein



skf-vechta.de



secondlove

secondhand

Kleine Kaufhäuser

Vechta, Damme, Steinfeld, Neuenkirchen, Lohne und Dinklage

Im vergangenen Jahr haben unsere sechs Kleinen Kaufhäuser erneut eindrucksvoll gezeigt, wie viel Stärke und positive Energie in gelebter Gemeinschaft stecken. Mehr als 320 Ehrenamtliche bringen sich mit Herz, Verlässlichkeit und großem persönlichen Engagement ein, damit Menschen in unserer Region schöne, gut erhaltene Dinge zu erschwinglichen Preisen erwerben können. Unsere Kaufhäuser sind dabei weit mehr als Orte des Einkaufens – sie sind lebendige Treffpunkte, geprägt von Begegnung, Respekt und gelebter Menschlichkeit.

Ehrenamt im Wandel – Engagement mit Zukunft

Unser tief empfundener Dank gilt all unseren

Ehrenamtlichen – sie sind das Herz unserer Kaufhäuser. Mit Geduld und Sorgfalt sortieren sie Spenden, mit Freundlichkeit und Aufmerksamkeit beraten sie Kundinnen und Kunden, mit Kreativität gestalten sie Verkaufsräume und mit großem Verantwortungsbewusstsein organisieren sie Abläufe im Hintergrund. Viele von ihnen begleiten uns bereits seit Jahren zuverlässig. Sie schenken nicht nur ihre Zeit – sie schenken Würde, Hoffnung und ein Stück gelebter sozialer Wärme. Dieses Engagement ist von unschätzbarem Wert und verdient höchste Anerkennung.

Gleichzeitig erleben wir, dass sich die Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement verändern. Es wird anspruchsvoller, neue Freiwillige zu gewinnen, da viele Menschen sich aufgrund beruflicher, familiärer oder

persönlicher Verpflichtungen nicht langfristig festlegen möchten. Diese Entwicklung ist nachvollziehbar und spiegelt den Wandel unserer Gesellschaft wider. Für uns eröffnet sie zugleich die Chance, neue Wege zu gehen, Engagement flexibler zu gestalten und moderne Formen der Mitwirkung zu entwickeln – ohne dabei die notwendige Verlässlichkeit aus dem Blick zu verlieren.

Altkleider – wachsende Herausforderungen

Auch im Bereich der Altkleider stehen wir vor neuen Entwicklungen. Da immer mehr Sammelcontainer in der Region abgebaut werden, suchen viele Bürgerinnen und Bürger nach Alternativen für ihre ausgedienten Textilien und wenden sich vertrauensvoll an uns. Für dieses Vertrauen sind wir sehr dankbar. Gleichzeitig

stellt uns die steigende Menge an nicht mehr verwendbarer Kleidung vor Herausforderungen, da beschädigte oder verschmutzte Stücke kostenintensiv entsorgt werden müssen.

Hinzu kommt, dass Recyclingfirmen zunehmend die Abholung von Altkleidern einstellen, da sich die Marktbedingungen verändert haben und Weiterverwertungsmöglichkeiten fehlen. Diese Situation erfordert neue Lösungen und ein gemeinsames Vorgehen, um auch künftig verantwortungsvoll und nachhaltig handeln zu können.

Gemeinsam in die Zukunft

Trotz dieser Herausforderungen blicken wir voller Zuversicht nach vorn. Unsere Arbeit ist getragen von Solidarität, Nachhaltigkeit und dem festen Vertrauen darauf, dass gemeinschaftliches Handeln unsere Region stärkt. Besonders ermutigend sind die vielen Menschen, die uns begleiten und unterstützen – durch ihr ehrenamtliches Engagement, durch Spenden oder durch ihr Vertrauen in unsere Arbeit. Von Herzen danken wir allen, die Teil unserer Gemeinschaft sind. Ihr Einsatz, Ihre Treue und Ihre Verbundenheit sind weit mehr als Unterstützung – sie sind ein lebendiges Zeichen gelebter Mitmenschlichkeit. Gemeinsam setzen wir uns dafür ein, dass unsere Kaufhäuser auch in Zukunft Orte der Hoffnung, der Wertschätzung und der sozialen Teilhabe bleiben

15 Jahre Kaufhaus Vechta

Ein besonderer Anlass ist das 15-jährige Bestehen unseres Kleinen Kaufhauses in Vechta. Als erstes Kaufhaus des SkF legte es den Grundstein für die heutige Erfolgsgeschichte und hat sich seitdem zu einem festen Bestandteil der Region entwickelt. Mit großem Engagement und stetigem Einsatz unserer Ehrenamtlichen ist hier ein Ort gewachsen, der Menschen verbindet und nachhaltige Hilfe ermöglicht.

10 Jahre Kaufhaus Steinfeld

Ein weiterer besonderer Moment im Berichtsjahr war das 10-jährige Bestehen unseres Kleinen Kaufhauses in Steinfeld, das im Mai 2025 gefeiert werden durfte. In herzlicher Atmosphäre wurde gemeinsam zurückgeblickt, Erinnerungen wurden geteilt und das gewürdigt, was in einem Jahrzehnt gewachsen ist: ein Ort der Unterstützung, der Begegnung und des gelebten Miteinanders. Das rundum gelungene Fest hat eindrucksvoll gezeigt, wie stark unser Netzwerk ist und wie fest auch dieses Kleine Kaufhaus in der Region verankert ist. Es war ein Tag voller Dankbarkeit, Freude und Verbundenheit.

Eröffnung Kaufhaus Dinklage

Ein weiterer bedeutender Meilenstein folgte am 1. September mit der Eröffnung unseres sechsten Kleinen Kaufhauses in Dinklage. Mit viel Engagement, sorgfältiger Vorbereitung und großer Unterstützung zahlreicher Helferinnen und Helfer ist auch dort ein neuer Ort der Solidarität entstanden. Die Idee der Stadt Dinklage (Vermieter der Verkaufsräume),

das Stadtbild zu bewahren und das nachbarschaftliche Miteinander zu stärken, wurde dabei mit viel Tatkraft und Herz umgesetzt. Die Eröffnung war ein starkes Zeichen dafür, dass unsere Idee trägt und weiter wächst. Dass wir unser Angebot erweitern konnten, ist ein großer Erfolg gemeinsamer Anstrengungen und Ausdruck des Vertrauens vieler Menschen in unsere Arbeit.



@kleine_kaufhaeuser_skf

Folge uns auf Instagram und bleibe auf dem Laufenden!



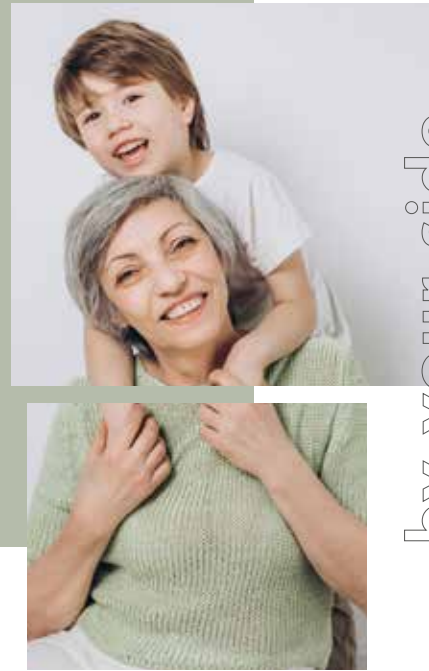
Spenden

Hausrat, Dekorations-Artikel, Bekleidung (Damen, Herren, Jugend), Baby- und Kinderausstattung, Schuhe, Spielwaren, Bücher, Bilder, Tisch- und Bettwäsche und vieles mehr!

Durch Ihre Spenden unterstützen Sie die wichtige Arbeit unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter/Innen in den Kaufhäusern. Gut erhaltene Waren können in den Handel einfließen und in unseren Kaufhäusern günstig gekauft werden. Aus hygienischen Gründen müssen wir unsere Warenannahme eingrenzen, wir bitten hier um Ihr Verständnis.



skf-vechta.de



Familienpaten

entlasten Familien in besonderen Lebenssituationen für einen bestimmten Zeitraum

Im Jahr 2025 wurden im Projekt Familienpaten insgesamt 28 Familien begleitet. Dabei kamen beeindruckende 1.770 Stunden ehrenamtlichen Engagements zusammen. Insgesamt brachten sich 34 Familienpaten in das Projekt ein. Neun von ihnen waren im Berichtsjahr ohne aktiven Einsatz, da sie pausierten, krankheitsbedingt verhindert waren oder keine passende Anfrage für ihr Profil vorlag.

Im Laufe des Jahres erreichten das Projekt 17 neue Unterstützungsanfragen. Gleichzeitig konnten 11 Begleitungen erfolgreich abgeschlossen werden. 17 Patenschaften wurden über den Jahreswechsel hinaus fortgeführt und werden auch im Jahr 2026 weiter begleitet. Die Gründe für den Einsatz der Familienpaten waren vielfältig und oftmals durch Mehrfachbelastungen geprägt.

Zu den häufigsten Anlässen gehörten:

- Schwere Erkrankung eines Elternteils
- Besondere Bedarfe der Kinder, u. a. durch -ADHS -Autismus -körperliche Behinderungen
- Psychische Belastungen der Kindesmutter
- Alleinerziehend

Die Unterstützung durch die Familienpaten leistete einen wertvollen Beitrag zur Entlastung der Familien im Alltag, stärkte die Stabilität der Familiensituation und förderte die Entwicklung der Kinder nachhaltig.

Koordination und Weiterentwicklung des Projekts

Im Jahr 2025 wurde das Projekt von zwei Sozialpädagoginnen koordiniert, die zusammen mit einem Stundenumfang von 15 Wochenstunden tätig waren. Neben der Begleitung der bestehenden Patenschaften zählten insbesondere die Gewinnung, Begleitung und Beratung der Ehrenamtlichen sowie die Bearbeitung neuer Anfragen zu ihren zentralen Aufgaben. Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr ein neues Konzept für Patenschaften für Kinder psychisch erkrankter Eltern entwickelt. Dieses zusätzliche Angebot soll im Jahr 2026 starten und das bestehende Projekt sinnvoll ergänzen.

Wertschätzung des Ehrenamts

Um das Engagement der Familienpaten zu würdigen, fand im Sommer 2025 ein gemeinsamer Ehrenamtsausflug statt. Ziel war die ambulante und stationäre Tagespflege Zerhusen und Blömer. Nach einem informativen Vortrag und einer Besichtigung bot ein gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen Gelegenheit zum Austausch und zur Stärkung der Gemeinschaft.

Zum Jahresabschluss wurde eine gemeinsame Adventsfeier in der Gaststätte Pellenwessel veranstaltet. In gemütlicher Atmosphäre erhielten die Familienpaten als Zeichen der Anerkennung ein kleines Präsent vom SKF.



Unser Team:
Manuela Pille &
Karin Krone

Telefon 04441 9290 - 27
familienpaten@skf-vechta.de

Spendenkonto

IBAN DE67 2806 4179 0130 0091 03
BIC GENODEF1VEC
Stichwort: Familienpaten



skf-vechta.de



Gemeinsam, statt einsam

Beratung 55 Plus - Altersarmut begegnen

Altersarmut und Alterseinsamkeit gehören zu den großen sozialen Herausforderungen unserer Zeit. Viele ältere Menschen leben mit geringen finanziellen Mitteln, gesundheitlichen Einschränkungen und einem schrumpfenden sozialen Umfeld. Gleichzeitig fällt es vielen Seniorinnen und Senioren schwer, ihre Ansprüche auf finanzielle Unterstützung geltend zu machen oder Hilfsangebote wahrzunehmen. Vor diesem Hintergrund verfolgt das Projekt gegen Altersarmut und Alterseinsamkeit, das Ziel, älteren Menschen konkrete Unterstützung im Alltag zu bieten, ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu stärken und präventiv über Risiken von Altersarmut aufzuklären. Im vergangenen Jahr wurden zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, die individuelle Hilfe und auch gemeinschaftliche Begegnungen ermöglichten.

Psychosoziale Beratung, Unterstützung bei Anträgen und Behördenangelegenheiten:

Viele ältere Menschen suchten das Gespräch, um über finanzielle Sorgen, gesundheitliche Belastungen oder Einsamkeit zu sprechen. Die Beratung bietet einen geschützten Rahmen, in dem individuelle Lösungen entwickelt werden konnten. 2025 konnten 48 Personen unterstützt werden. Gemeinsam wurden Unterlagen sortiert, Formulare erklärt, Schreiben formuliert, zu spezifischen Fachdiensten vermittelt und begleitet. In vielen Fällen konnten dadurch die finanzielle Situation der Betroffenen verbessert werden.

Finanzielle Soforthilfen und Obstkörbchen:

In akuten Notlagen konnte das Projekt kurzfristige finanzielle Unterstützung bereitstellen, etwa für Medikamente, Ersatz von notwendigen Haushaltsgeräten, Lebensmittelgutscheinen oder neue Schuhe. Ziel war es, unbürokratisch zu helfen. Bei der Aktion „Obstkörbchen“ besuchten 6 Haupt- und Ehrenamtliche 42 bedürftige Senioren im Landkreis Vechta. Sie brachten ihnen Tüten mit Lebensmitteln und einem 20 Euro Discounter-Gutschein nach Hause. Zu Weihnachten wurden 80 Geschenke an Senioren verteilt und viele Teilnehmende nutzten die Gelegenheit für eine gemütliche Unterhaltung.

Aktionen gegen Einsamkeit:

Ein weiterer Teil des Projekts waren gemeinschaftliche Aktivitäten. Dazu gehörten regelmäßige Bingo-Veranstaltungen, teilweise auch mit gemeinsamen Frühstück und Bunte Nachmittage auf Einladung von Vereinen. Veranstaltungen wie „Vechta singt gemeinsam“ mit 150 Teilnehmern und „Weihnachtslieder im Rudel singen“ mit ca. 200 Teilnehmern schufen Begegnungsräume. Der Eintritt wurde niedrig gehalten, so dass jeder die Möglichkeit hatte, teilzunehmen.

Präventive Informationsveranstaltungen zur Vermeidung von Altersarmut

wurden in Zusammenarbeit mit Gleichstellungsbeauftragten, Jobcentern, Frauenverbänden und Bildungsträgern organisiert. Es gab Work-

„Ein Leben lang gearbeitet oder für andere da gewesen und trotzdem reicht die Rente kaum für das Nötigste.“

„Mir fehlen soziale Kontakte und die Möglichkeiten, Menschen zu treffen!“

shops, Vorträge und Ausstellungen, die frühzeitig über Altersvorsorge, Erwerbsbiografien und soziale Sicherungssysteme informieren. Zur Öffentlichkeitsarbeit nutzen wir lokale Medien, soziale Netzwerke und Ausstellungen, um auf unsere Angebote und Hilfen aufmerksam zu machen. Unser Dank gilt allen Sponsoren, die uns finanziell unterstützen oder durch Sachspenden in der Weihnachtszeit helfen – erst ihre Unterstützung macht die Aktionen des Projekts möglich.

Gefördert durch



Ansprechpartnerin
Maria Thieke-Wacker

Telefon 04441 9290 -32
Mobil 0151 26 543 800
gemeinsam@skf-vechta.de

Spendenkonto

IBAN DE67 2806 4179 0130 0091 03
BIC GENODEF1VEC
Stichwort: 55 PLUS



skf-vechta.de



Ich bin okay,
so wie ich bin!

I'm okay the way I am!

Schatzkiste Pubertät

Wertschätzung, Wissen und Selbstvertrauen für junge Menschen

„Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt sind Geschenk und Auftrag zugleich und gehören zur persönlichen Identität.“



Beim SkF steht der Mensch im Mittelpunkt – mit all seiner Würde, Vielfalt und Einzigartigkeit. Jeder Mensch ist von Gott gewollt und wertvoll, und diese Haltung prägt auch unsere Arbeit im Rahmen der sexuellen Bildung.

In unseren Workshops „Schatzkiste Pubertät“ begleiten wir Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg des Erwachsenwerdens. Mit Offenheit, Humor und Wertschätzung sprechen wir über körperliche und seelische Veränderungen in der Pubertät – damit junge Menschen verstehen, was mit ihnen passiert und lernen sich selbst anzunehmen.

Wir zeigen, dass sexuelle und geschlechtliche Vielfalt zu jedem Menschen dazugehört – als Geschenk und als Aufgabe, sich selbst und andere respektvoll wahrzunehmen. Dabei geht es nicht nur um Biologie, sondern auch um Verantwortung in Beziehungen, Empathie und gegenseitige Wertschätzung.

Ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit liegt darauf, Kinder zu stärken:

Wer lernt, den eigenen Körper positiv zu sehen, kann auch anderen mit Achtung begegnen. Wir möchten so dazu beitragen, dass junge Menschen ihre Identität finden, gesunde Beziehungen leben und ihren Platz im Leben mit Zuversicht gestalten. Wir sind überzeugt: Eine wertorientierte und lebensnahe Sexualpädagogik, die auf Respekt, Wissen und Selbstannahme gründet, leistet einen wichtigen Beitrag zu einem gelingenden, zufriedenen und verantwortungsvollen Leben.

Durch unsere Workshops in den 4. Klassen erreichten wir 2025 viele Jungen und Mädchen: es wurden 67 Workshops für Jungen und 66 Workshops für Mädchen durchgeführt.

Weitere Informationen und Terminabsprachen von Workshops unter:
04441 9290-0 oder per E-Mail unter
schatzkistepubertaet@skf-vechta.de

Spendenkonto

IBAN DE67 2806 4179 0130 0091 03
BIC GENODEF1VEC
Stichwort: Schatzkistepubertät



skf-vechta.de



Ehrenamt tut gut!

Zeit für Menschen

Spaß
Freude
Gemeinschaft
Engagement
Alltagshelden
Verantwortung
Zusammenhalt
Unterstützung
Gemeinwohl
Gute Seelen
Herzmenschen

Wir sind bereits viele, aber es gibt auch viel zu tun. Wenn Sie Interesse haben, sich ehrenamtlich zu engagieren, sprechen Sie mit uns. Setzen Sie ein Zeichen für mehr Menschlichkeit.

Es erwarten Sie abwechslungsreiche Aufgaben und tolle Teams:

- Ehrenamt in den Kleinen Kaufhäusern
- Ehrenamt als rechtliche Betreuer
- Ehrenamt als Mitarbeiterin im Frauenhaus
- Ehrenamt als Familienpaten
- Ehrenamt als Kinderpaten

Alle Interessierten oder ehrenamtlich Tätigen erhalten in einem Vorgespräch umfangreiche Informationen. Sie sind Haftpflicht und Unfall versichert. Regelmäßige Veranstaltungen vom SkF können besucht werden. Unsere hauptamtlichen MitarbeiterInnen stehen als Ansprechpartner zur Verfügung.

time for people





Mitarbeiter*innen

Vorstand

Silja Meerpohl (Vorsitzende)
Miranda Koene
Marianne Füchtenkord
Prof. Dr. theol. Margret Nemann
Theresa Espelage
Thea Langfermann (kooptiert)

Geschäftsführung

Christiane Priester

Adoptions- und Pflegekinderdienst

Anja Tückmantel (FBL)
Eva Espelage
Karin Krone
Maria Melnyk
Miriam Todd
Melanie Krzemien-Hitzel
Kathrin Witte

Schwangerschaftsberatungsstelle

Eva-Maria Wempe-Muhle (FBL)
Sandra Hackmann
Evelyn Holzenkamp

Babylotse

Evelyn Holzenkamp

Gute Start Tasche

Evelyn Holzenkamp
Stefanie Koene

Schatzkiste Pubertät

Melanie Schulte (Koordination)
Stefanie Koene (bis April 2025)
Sandra Hackmann (ab August 2025)
Birgit Wessel (ab August 2025)

Familienhebammendienst

Manuela Pille (FBL)
Birgit Bültmann (bis September 2025)
Stefanie Dwertmann
Anja Gerber
Magdalena Kellermann
Kerstin Wendte

Familienpaten

Manuela Pille (FBL)
Karin Krone

Frauen- und Kinderschutzhaus

Maria Neemann (FBL)
Verena Wulfing (Elternzeit ab Nov 2025)
Maria Fragge
Beata Strehlow

Gemeinsam statt einsam

Maria Thieke-Wacker

Kleines Kaufhaus Vechta

Diana Drees
Stefanie Koene (ab Mai 2025)

Kleines Kaufhaus Damme

Ina Klanke

Kleines Kaufhaus Steinfeld

Stefanie Haring
Petra Abeling (Büro)

Kleines Kaufhaus Neuenkirchen

Hilda Große Holthaus

Kleines Kaufhaus Lohne

Stefanie Haring
Christa Imwalle (Büro)

Kleines Kaufhaus Dinklage

Neueröffnung September 2025
Diana Drees
Stefanie Koene

Warme Stube

Diana Drees (bis April 2025)
Hilda Große Holthaus
Stefanie Koene (ab Mai 2025)

Betreuungsverein

Helga Nordiek (FBL)
Lydia Blömer
Susanne Fleerkortte
Rainer Kalkhoff
Nicole Rußmann
Sarah Behrens
Melanie Schulte

Betreuungsverein- Sekretariat

Nadine Schillmöller
Sabrina Reinke

Verwaltung

Elisabeth Jäger
Sandra Wohlers
Karin Witte
Lena Browatzki

Sekretariat

Birgit Wessel
Brigitte Fuhrmann (bis Jan. 2024)

Objektpflege

Marion Willenborg-Stehle (Vechta)
Marlies Brand (Vechta)
Aloys Wilkens (Vechta)
Michael Arnke (Vechta)
Clemens Bothe (Vechta)
Marcus Pille (Vechta)
Ismailova Myuzeyam (Lohne)
Jörg Greinert (Lohne/Steinfeld)
Eva Olberding (Steinfeld)
Beata Nagler-Strohmam (Damme)
Wolfgang Wehming (Damme)
Jasmin Nagler (Neuenkirchen)

Zentrale SkF

Telefon 04441 9290 – 0
Telefax 04441 9290 – 20

Kronenstraße 5, 49377 Vechta

Montag 08.30-12.30 | 14.00-16.30
Dienstag 08.30-12.30 | 14.00-16.30
Mittwoch 08.30-12.30 | 14.00-16.30
Donnerstag 08.30-12.30 | 14.00-16.30
Freitag 08.30-12.30
und Sprechzeiten nach Vereinbarung.

Außenstelle in Damme

Gartenstraße 1, 49401 Damme

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Stand 31.12.2025

*FBL = Fachbereichsleitung

skf-vechta.de



📷 **skf_vechta**



**Sozialdienst katholischer
Frauen Vechta e.V.**

Kontakt

Kronenstraße 5
49377 Vechta
Telefon 04441 9290 -0
Telefax 04441 9290 - 20
E-Mail info@skf-vechta.de

Öffnungszeiten

Montag	08.30 – 12.30 Uhr, 14.00 – 16.30 Uhr
Dienstag	08.30 – 12.30 Uhr, 14.00 – 16.30 Uhr
Mittwoch	08.30 – 12.30 Uhr, 14.00 – 16.30 Uhr
Donnerstag	08.30 – 12.30 Uhr, 14.00 – 16.30 Uhr
Freitag	08.30 – 12.30 Uhr